

diesem Gebiet geschieht, und dazu die Diskussionen in den APO-Versammlungen der Lenkungs-, Leitungs- und Betreuungsabteilungen zu verstärken.

Auch in den Gewerkschaftsgruppen sollten diese Fragen diskutiert und die Auseinandersetzungen dazu angeregt und gefördert werden. In den produktionsvorbereitenden und Verwaltungsabteilungen des DKK Scharfenstein führten solche ständigen Aussprachen im Jahre 1967 zur Gemeinkostenenkung in Höhe von 800 TM.

Konkrete Ziele durch Normative

Wenn auch die Erläuterung über die Kostenzusammenhänge den Ausgangspunkt für die Erziehung zum Kostendenken bildet, so erfordert der Kampf um die Senkung der Gemeinkosten jedoch weit mehr. Er läßt sich nur wirksam führen, wenn durch die verantwortlichen Leiter fundierte betriebsorganisatorische Voraussetzungen und Maßstäbe geschaffen werden, um die durch gute und beharrliche Überzeugungsarbeit erreichte Bereitschaft der Werktätigen in bewußtes, gezieltes ökonomisches Handeln umzusetzen. Zu den betriebsorganisatorischen Voraussetzungen gehört, Normen für Gemeinkosten auf der Grundlage von fortschrittlichen Werten auszuarbeiten. Damit verbunden ist die exakte Erfassung und Analyse der Gemeinkosten nach Kostenarten, Kostenstellen und Kostenkomplexen, die Ermittlung der ökonomisch zweckmäßigsten Bezugsgröße und die Weiterentwicklung der Kostenrechnung im einheitlichen System von Rechnungsführung und Statistik.

Daraus leiten sich auch für die Parteiarbeit wichtige politische Aufgaben ab. Eine Aufgabe der Parteileitungen, die sich daraus ergibt, ist es, zu verfolgen und Einfluß darauf zu nehmen, wie die Ausarbeitung der Normative und die

damit zusammenhängenden Maßnahmen durch die dafür verantwortlichen Leiter geleitet und organisiert werden, wie sie in diesem Prozeß alle Erfahrungen, auch die Ergebnisse der gesellschaftlichen Kontrolle, berücksichtigen. Dabei muß auch beachtet werden, wie die Leiter die Ergebnisse der Diskussion mit den Arbeitern in den Brigaden auswerten, damit alle Reserven in die Ausarbeitung der Normative einfließen.

Die Parteileitung im VEB Schwermaschinenbau „Heinrich Rau“ Wildau ging richtig davon aus, daß erst auf diesen Grundlagen die Senkung der Gemeinkosten in den sozialistischen Wettbewerb einbezogen und mit Hilfe des Haushaltsbuches kontrolliert werden kann. Sie empfahl den Wirtschaftsfunktionären und verantwortlichen Leitern des Werkes die Bildung sozialistischer Arbeitsgemeinschaften, die den Weg der Normierung entscheidender Kostenarten auszuarbeiten hatten. Durch diese Arbeitsgemeinschaften sind zunächst die Kostenarten Brenn- und Treibstoffe, betriebstypisches Hilfsmaterial, Schmier- und Reinigungsmittel, Verpackungsmaterial, Material zur Instandhaltung, Werkzeuge und Vorrichtungen, sonstige fremde Leistungen und Reisekosten als direkt beeinflussbar festgelegt worden. Es wurden Stundenkostennormative ausgearbeitet und mit der Vorgabe und Abrechnung dieser Kennziffern zunächst in der Großmechanischen Fertigung begonnen. Die APO-Leitung in diesem Bereich achtete darauf, daß die Wirtschaftsfunktionäre den Arbeitern die Bedeutung und die Notwendigkeit der Einführung von Normativen richtig erklärten. Es wurde gezeigt, wie z. B. durch die hohe Auslastung der Maschinen und volle produktive Nutzung des Arbeitstages die Entwicklung des Stundenkostennormativs beeinflusst werden kann.



Viertens:

Gewährleistung einer hohen Qualität der Plandurchführung durch die Sicherung der Kontinuität der Produktionsprozesse und die zuverlässige Sortiments-, qualitäts- und termingerechte Erfüllung aller Planaufgaben und Verträge.

Genosse Horst Schewe, Sekretär der BPO im VEB Lokomotivbau „Karl Marx“, Potsdam-Babelsberg: